# „Herr, dein Wille geschehe!“

**Predigt zum Seligen Carl Lampert**

 **zum Jahreswechsel**

**Predigt zum Jahresabschluss 2011**

*„Wie danke ich Gott, diesen Gruß und Wunsch senden zu dürfen! Neujahrsmorgen 1944 – was kündest du mir?! 1894 geboren und 1944 – was hat Gott in die Vollendung meines 50. Lebensjahres geschrieben? Die Bestätigung, was Menschen bestimmt oder nicht! Ich hab nur eine Antwort: ‚Herr, dein Wille geschehe‘“*

Liebe Schwestern! Liebe Brüder!

Diese Worte stammen aus der Feder des Seligen Carl Lampert. Er hat sie zum Jahreswechsel 1943/44 an seinen Bruder geschrieben. Wie wir wissen, hat Carl Lampert den Neujahrstag 1945 nicht mehr erlebt, weil er am 13. November 44 enthauptet wurde.

Man muss sich fragen, was im Kopf und im Herzen dieses Mannes vorgeht, der keinen Tag weiß, ob er ihn überleben wird oder ob seine Zellentüre aufgeht und er aufgefordert wird, sich für die Hinrichtung fertig zu machen. Jeder von uns würde verstehen, wenn ein Mensch in dieser Situation seinen Lebensmut verliert und verzweifelt.

Doch Carl Lampert fordert uns auf eine ganz andere Art heraus: Er schreibt in dieser Ungewissheit und in allem Missmut „Herr, dein Wille geschehe.“ Mich beeindruckt das zutiefst. Vor allem beeindruckt es mich, wenn ich daran denke, mit wie wenig Vertrauen wir in der heutigen Zeit oft durch unser Leben gehen.

Carl Lampert lässt in seinem Brief sogar noch Dankbarkeit durchschimmern – auch wenn er sehr klar sagt, dass er leidet; auch wenn er nicht die heile Welt vorspielt oder sich als großen, tapferen Helden darstellt.

Jeder von uns hat schon vom schrecklichen, abergläubischen Mythos gehört, dass die Welt 2012 untergehen wird. Ich weiß, dass die Welt schon sehr oft untergegangen wäre, wenn sich diese Berechnungen alle erfüllt hätten, und ich halte auch von der Prognose 2012 nicht besonders viel, aber ich möchte dennoch einen Gedanken mit euch teilen: Was wäre, wenn wir heute schon wüssten, dass wir den Neujahrstag 2013 nicht erleben werden? Könnten wir auch mit Dankbarkeit auf die Vergangenheit zurückschauen?

Was waren im vergangenen Jahr die schönsten Momente? Woran erinnern wir uns gerne? Worauf schauen wir mit einem Lächeln zurück? Wo sind uns Menschen begegnet, die unser Leben bereichert haben? Wo haben wir Gottesbegegnungen erfahren?

Gleichzeitig stellt uns Carl Lampert unweigerlich die Frage, wo uns in unserem Leben der Mut verlassen hat. Wo haben wir offene Baustellen, die es noch zu klären gilt? Sollte ich noch jemandem sagen, dass er oder sie mir wichtig ist? Bemühen wir uns, das Beste aus unserem Leben herauszuholen? Vertrauen wir darauf, dass Gott für unser Leben einen Plan hat? Bringen wir in den schwierigen Situationen unseres Lebens auch die Worte „Herr, dein Wille geschehe.“ über die Lippen?

Ich kann diese Fragen nur mit einem gewissen Maß an Bauchweh stellen, weil ich selber das große Glück habe, das Leben eines erfüllten, gesunden Studenten im Europa des 21. Jahrhunderts führen zu dürfen. Das ist mir bewusst. Ich finde in meinem Leben vieles, für das ich dankbar sein kann und ich kann nur ahnen, was es bedeutet, sich wirklich mit dem Weltuntergang konfrontiert zu sehen.

Gerade weil ich davon überzeugt bin, dass die Welt so schnell nicht untergehen wird, möchte ich mit Ihnen gemeinsam einen Blick in das kommende Jahr werfen.

Worauf können wir uns freuen? Was wird uns 2012 bringen? Welche Herausforderungen warten darauf, von uns bewältigt zu werden?

Das alles sind Fragen, die sich jeder von uns für sein Leben stellen kann.

Viktor Frankl, der selber lange Zeit im Konzentrationslager war, sagt sinngemäß „*Wir fragen uns oft, was wir vom Leben zu erwarten haben. Dabei sollten wir uns eher fragen, was das Leben von uns erwartet.*“ Dieses Zitat bringt mich immer wieder zum Nachdenken und gerade zum Jahreswechsel können wir uns auch diese Frage stellen: Was erwartet das Leben von mir im Jahr 2012?

Wir haben als Christen eine besondere Aussicht: wir können davon überzeugt sein, dass Gott mit uns auf dem Weg ist. Egal an welchem Ort der Welt wir uns aufhalten; egal womit wir uns gerade beschäftigen; egal wie alt wir sind. Wir dürfen davon überzeugt sein, dass Gott mit uns auf dem Weg ist, wenn es uns gut geht, wenn wir frisch verliebt sind, wenn wir einen neuen Lebensabschnitt beginnen, wenn wir einen kleinen Enkel bekommen, wenn wir neu durchstarten, usw.

Aber Gott verlässt uns auch dann nicht, wenn es uns nicht so gut geht, wenn wir kämpfen müssen, wenn wir trauern, wenn wir vor Hürden stehen.

Diese Sicherheit, liebe Schwestern und Brüder, ist es, woraus der Selige Carl Lampert Kraft geschöpft hat.

An einer anderen Stelle schreibt er: *„Hätte ich nicht eine innere Kraft, so möchte man verzweifeln an solchem Wahnsinn des Lebens. Aber alles Geschehen hat schließlich seinen Sinn und Zweck gefunden, das muss mich trösten…“*

Liebe Mitchristen!

Carl Lampert ist für uns eine große Herausforderung und er stellt uns vor Fragen, die unser Leben im Innersten berühren. Gleichzeitig ist er selbst in den Ketten des Zuchthauses ein leuchtendes Beispiel für Zuversicht und Gottvertrauen.

Am 13. November des zu Ende gehenden Jahres haben wir in Dornbirn in einem großen Fest die Seligsprechung Carl Lamperts gefeiert. Wir haben ihn damit hochoffiziell als Lebens- und Glaubensvorbild bekommen.

Wir dürfen mit Dankbarkeit auf das vergangene Jahr zurückblicken. Wir dürfen uns freuen über jede schöne Erinnerung an 2011.

Für das kommende Jahr 2012 wünsche ich euch von Herzen alles Gute, Gesundheit, bereichernde Erfahrungen, Gottes Segen und die Zuversicht, dass ER mit uns auf dem Weg ist!

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Mathias Bitsche, Pfarre Schwarzach